

Die Zukunft der Lahn diskutiert

Entwicklung Bund muss laut Landrat seiner Verpflichtung zur Unterhaltung der Wasserwege nachkommen

Von unserem Mitarbeiter
Jürgen Heyden

■ **Rhein-Lahn.** Zukunftsperspektiven für die Lahn standen im Mittelpunkt des Rhein-Lahn-Wirtschaftsforums. „Die Frage, wie es mit der ‚Lebensader Lahn‘ weitergeht, ist für den Rhein-Lahn-Kreis von großer Bedeutung“, sagte Landrat Frank Puchtler in seinem Eingangsreferat. Die Lebensader Lahn sei ein großer Wirtschaftsfaktor für den Tourismus mit 2,4 Millionen Übernachtungen sowie 30 Millionen Tagesgästen und sichere die Existenz von 1650 Betrieben mit rund 10 000 Arbeitsplätzen. Entlang der Lahn werde ein Jahresumsatz von 1,2 Milliarden Euro erzielt.

Puchtler forderte Klarheit über die Zukunft als Bundeswasserstraße, den Unterhalt der technischen Infrastruktur mit 28 Wehren, 23 Schleusen, einem Schifffahrtstunnel und acht Kraftwerken. „Wasser hat seit Generationen Menschen zusammengeführt und für wirtschaftliche Entwicklung gesorgt. Von Vorgängergenerationen aufgebaut, muss die Lebensader Lahn ständig weiterentwickelt werden“, forderte Puchtler. „Die Lahn ist eine Bundeswasserstraße, und sie wird auch in Zukunft auch Bundeswasserstraße bleiben“, stellte Diplomingenieur Volker Keitel, vom Bundesverkehrsministerium in seinem Vortrag klar.

Nachdem 1981 die Güterschiffahrt auf der Lahn eingestellt wurde und damit die ursprüngliche Zweckbestimmung nicht mehr gegeben ist, sei der Erhalt des Status Quo zu hinterfragen. Welche Aufgaben hat die Lahn künftig, und welche Anlagen müssen der veränderten Entwicklung angepasst werden? Dazu, so Keitel, werde vom Bund gemeinsam mit den Bundesländern ein langfristiges Konzept erarbeitet. Andreas Chist vom Landesministerium für Umwelt, Landwirtschaft und Forsten stellte das



Andreas Christ vom Umweltministerium (von links), Wolf-Dieter Matern (WfG Rhein-Lahn), Landrat Frank Puchtler, Volker Keitel (Verkehrsministerium) und Tobias Schmidt (WSA Koblenz) verfolgten die Wortmeldungen beim Wirtschaftsforum aus der Versammlung.

Foto: Jürgen Heyden

Life-Projekt der EU mit einem Volumen von rund 10 Millionen Euro vor. Danach stehen am Oberlauf der Lahn zahlreiche Maßnahmen im Sinne der EU-Wasserrahmenrichtlinie auf dem Programm. Im Bereich des Rhein-Lahn-Kreises geht es vor allem um die Erarbeitung eines Konzepts zum künftigen Umgang mit der Lahn. Dieses Konzept soll am runden Tisch mit allen Beteiligten entwickelt werden. Schlagworte sind Gewässerunterhaltung, Nutzungskonzepte, Reduzierung stofflicher Einträge aus der Landwirtschaft oder Gewässerpatenschaften. Sollte der Antrag von der EU-Kommission positiv beschieden

werden, könnte noch in diesem Jahr mit dem Projekt begonnen werden. Heftige Kritik übten die Betreiber

„Die Lahn ist eine Bundeswasserstraße, und sie wird auch in Zukunft auch Bundeswasserstraße bleiben.“

Diplom-Ingenieur Volker Keitel vom Bundesverkehrsministerium

der Personenschiffahrt auf der Lahn an der Arbeit des Wasser- und Schifffahrtsamts (WSA), das nicht in der Lage sei, die vorgeschriebene

Wassertiefe von 1,6 Meter sicherzustellen. Besonders ärgerlich sei, wenn quasi über Nacht ohne Vorkündigung die Wassertiefe auf 1,20 Meter begrenzt sei, beschrieb ein Schiffsführer die Situation. „Was sagt man den Leuten dann?“, fragte er. Insgesamt wurden in der Lahn mehr als 80 Fehltiefen von den Schiffsführern bemängelt. Der stellvertretende Leiter des WSA, Tobias Schmidt, reichte den schwarzen Peter an die Süwag weiter. „Wir dürfen nicht auf das Wehr, um die Bretter wieder aufzustellen.“ Zur Renaturierung der Lahn wurde nichts gesagt. Heftige Kritik zu den vorgestellten Plänen übte

der Vorsitzende der IG Lahn, eine Interessengemeinschaft, die sich den Arten- und Gewässerschutz zum Ziel gesetzt hat. Winfried Klein erinnerte daran, dass 60 bis 70 Prozent aller Tierarten am und im Wasser lebten, und deshalb müsse der Fluss als Lebensraum verbessert und nicht in Beton eingebaut werden. Schon heute seien die Lahnufer ein großer Steinbruch. Die Bedeutung der Lahn einseitig auf den Tourismus auszurichten, sei zu kurzfristig gedacht, denn auch die Touristen wollten eine intakte Flusslandschaft genießen, bemerkte Klein.

Senioren laden zu Wanderung

Tour Es gibt Livemusik

■ **Rhein-Lahn.** Die Freunde und Förderer des Seniorenbüros „Die Brücke“ laden zu einer Kirschblütenwanderung für Samstag, 25. April, ein. Treffpunkt ist um 11 Uhr am katholischen Pfarrheim in Filzen, Brückenweg. Zur Mittagsmahlzeit im katholischen Pfarrheim wird ein preisgünstiges Essen und

selbst gebackener Kuchen angeboten. Danach erwartet die Teilnehmer Musik vom Brücken-Trio. Auch Nichtwanderer können kommen. Anmeldung mit Essenbestellung bis 17. April bei Gerlinde Hartmann, Tel. 06772/918 58 87, Mobil 0160/998 254 31, E-Mail hartmann-miehlen@t-online.de, Irene Schranz, Tel. 06432/815 49, Mobil 0170/470 83 89, E-Mail schranz@t-online.de

Pflegeeltern gesucht

Betreuung Zahl der betroffenen Kinder hoch

■ **Rhein-Lahn.** Mit einem großen Problem beschäftigt sich derzeit das Jugendamt der Kreisverwaltung des Rhein-Lahn-Kreises: Es fehlen Pflegeeltern. Hintergrund ist, dass die Zahl der Kinder, die aus unterschiedlichen Gründen nicht bei ihren leiblichen Eltern bleiben können, sondern – vorübergehend oder auch dauerhaft – in Obhut genommen, in eine Pflegeeinrichtung oder zu Pflegeeltern gegeben werden müssen, im Rhein-Lahn-Kreis im dreistelligen Bereich liegt. Davon werden nach Angaben des Jugendamtes zurzeit etwa 150 Kinder in Pflegefamilien, also bei Pflegeeltern, betreut.

Daher ist es für das Jugendamt der Kreisverwaltung wichtig, weitere Eltern zu finden, die bereit sind, einem Kind vorübergehend oder auf Dauer ein neues Zuhause zu geben. Die Pflegeeltern werden aber nicht allein gelassen: Der Pflegekinderdienst des Jugendamtes unterstützt und begleitet die Familien mit ihren Kindern auf herzliche und professionelle Weise.

Doch wie wird man eigentlich Pflegefamilie? „Kinder brauchen die Liebe, Sicherheit und Zuverlässigkeit einer Familie. Wir suchen also engagierte Paare und Familien, die einem Kind die Chance geben wollen, vorübergehend oder

auf Dauer eine neue Familie zu finden“, sagt Dorothee Milles-Ostermann vom Pflegekinderdienst. Wichtig seien Flexibilität, Humor, eine positive Lebenseinstellung und viel Platz im Herzen und im Haus. Wer also bereit ist, Kindern ein neues Zuhause zu geben, in dem sie unbeschwert fröhlich sein, Freunde finden und sich geborgen fühlen können, kann sich beim Jugendamt melden. Nach ersten Informationsgesprächen durchlaufen die „werdenden Eltern“ eine mehrteilige Schulung. Die Fortbildung „Ein Kind mit zwei Familien“ erfolgt in Zusammenarbeit mit der Kreisvolkshochschule.

Wer sich für die Aufgabe als Pflegeeltern interessiert, kann sich beim Pflegekinderdienst des Rhein-Lahn-Kreises melden. Ansprechpartner sind Thea van Baaijen, Tel. 02603/972 530, E-Mail thea.vanbaaijen@rhein-lahn-rlp.de, Dorothee Milles-Ostermann, Tel. 02603/972 509, E-Mail dorothee.milles-ostermann@rhein-lahn-rlp.de, Gabriele Martin-Kremer, Tel. 02603/972 529, E-Mail gabriele.martin-kremer@rhein-lahn-rlp.de und Thorsten Maxeiner, Tel. 02603/972 509, E-Mail thorsten.maxeiner@rhein-lahn-rlp.de

Acht Musiker aus dem Kreis bei „Jugend musiziert“ erfolgreich

Qualifikation Leon Zmelty und Annika Räuschel auf dem Siebertreppchen

■ **Rhein-Lahn.** Wie der Landesausschuss des Wettbewerbs „Jugend musiziert“ kürzlich bekannt gab, waren beim diesjährigen Wettbewerb auch acht junge Musiker aus dem Gebiet des Rhein-Lahn-Kreises erfolgreich. Gitarrist Leon Zmelty aus Lahnstein qualifizierte sich als Sieger in der Altersgruppe V mit 23 Punkten für den Bundeswettbewerb ebenso wie Pianistin Annika Räuschel aus Diez, die mit 24 Punkten und Platz Eins, im Klavierduett mit Josephine Schmiral aus Limburg in ihrer Altersgruppe bald zum Bundeswettbewerb fahren darf, der vom 22. bis 29. Mai in Hamburg stattfindet.

Neben diesen beiden jungen Musikern erzielten auch Clara Deinese Blanche aus Schiesheim (Klavier) im Klavierduett mit Sarah Regina Tollmann aus Brechen, Klarinettenist Clemens Prégardien aus Gückingen, Schlagzeuger Joshua Jungbauer aus Birlenbach und Flötistin Anna Voll aus Horhausen erste Plätze. Einen zweiten Platz am Klavier belegte Carl Prégardien aus Gückingen.

Der Wettbewerb wurde bereits zum 52. Mal ausgerichtet und fand in Mainz in der Hochschule für Musik der Johannes-Gutenberg-Universität statt. Es nahmen 390 jugendliche Spieler aus allen rheinland-pfälzischen Regionen teil, fünf davon sind als Gäste in anderen Bundesländern aufgetreten. Außerdem hatten 86 erwachsene Klavierbegleiter ohne Wertung mitgespielt. 157 Teilnehmer konnten sich für den Bundeswettbewerb qualifizieren.

Landrat Frank Puchtler sagte zu diesem Ergebnis: „Ich bin stolz, dass es so viele hoch talentierte junge Musiker bei uns im Rhein-Lahn-Kreis gibt. Besonders freut

es mich, dass sich mit Leon Zmelty aus Lahnstein auch ein Schüler unserer Kreismusikschule für den Bundeswettbewerb qualifiziert hat, und wir alle drücken ihm natürlich fest die Daumen, wenn er im Mai nach Hamburg fährt.“

ziert hat, und wir alle drücken ihm natürlich fest die Daumen, wenn er im Mai nach Hamburg fährt.“



Der 17-jährige Gitarrist Leon Zmelty aus Lahnstein freut sich auf seine Teilnahme beim Bundeswettbewerb „Jugend musiziert“ in Hamburg, für den er sich als einer der Sieger des Landeswettbewerbs jetzt qualifizieren konnte. Er spielte in Mainz in der Wertung für Gitarre Solo in der Altersstufe V die Erste Lautensuite von Johann Sebastian Bach und „Asturias“ von dem spanischen Komponisten Isaac Albeniz. Auch sein Gitarrenlehrer Rolf Teßmann (links) ist natürlich stolz auf ihn.

Lernpaten helfen Kindern

Bildung Verein sucht noch ehrenamtliche Helfer

■ **Rhein-Lahn.** Der Verein „Individuelle Hilfen zur Erziehung“ aus Lahnstein kämpft für Kinder, die sich aus verschiedenen Gründen lernschwächer entwickeln und schickt regelmäßig geschulte Lernpaten in die umliegenden Grundschulen, um dort zu helfen, wo eine besondere Förderung nötig ist. Nach einer für das Projekt entwickelten Schulung durch den Trägerverein können ehrenamtliche Helfer die Patenschaft für ein Kind übernehmen. Mit ein bis zwei Stunden in der Woche bei flexibler Zeiteinteilung und an einer Grundschule nach Wahl ist diese Tätigkeit das perfekte Ehrenamt für alle, die Spaß an der Arbeit mit Kindern haben. Anders als Nachhilfelehrer oder Integrationshelfer haben die Lernpaten keinen schulischen Lehr- oder Lernauftrag. Sie schenken den Kindern Zeit, sind für sie da und haben ein offenes Ohr. In der gemeinsamen Zeit wird gespielt, geübt, gemalt oder getobt.

Ausgelöst durch die großen Flüchtlingswellen gibt es derzeit viele Kinder mit nur geringen oder keinen Sprachkenntnissen in unseren Grundschulen. Sie fühlen sich isoliert. Verlässlichkeit, Wertschätzung der eigenen Person unabhängig von Leistungen und gemeinsame Zeit ohne Druck – all das kann dazu beitragen, den Kindern zu einem besseren Start in unserer Gesellschaft und zu einem selbstbestimmten Leben zu verhelfen. Mit einem Paten an ihrer Seite können die Kinder neue Erfahrungen machen und tanken daraus Kraft für die alltäglichen und schulischen Anforderungen.

Interessierte wenden sich an per E-Mail an lernpaten@ihze.de oder besuchen für weitere Informationen die Internetseite www.ihze.de/lernpaten

Noch einige Plätze frei

Musikschule Nach den Osterferien geht es los

■ **Rhein-Lahn.** Die Kreismusikschule bietet Musikunterricht für quasi jedes Alter an, von der musikalischen Früherziehung bis hin zum Seniorenchor. Bei den Kursen, die nach den Osterferien beginnen sollen, sind noch einige Plätze frei und Anmeldungen sind möglich. Ein Überblick:

In über 35 Zweigstellen im Rhein-Lahn-Kreis können Kinder ab sechs Jahren und Erwachsene (Anfänger oder Wiedereinsteiger) die Instrumente Klarinette, Akkordeon, Querflöte, Keyboard, Blockflöte, Geige, Cello, Trompete, Saxofon, Schlagzeug, Klavier und Posaune erlernen. Für die Kinder, die zwar gern ein Instrument erlernen möchten, aber nicht sicher sind, welches für sie geeignet ist, bietet sich das besondere Angebot Instrumentenkarussell an. Es ist ein Orientierungsangebot, bei dem vier verschiedene Instrumente zum Beispiel Tasten-, Saiten- oder Blasinstrumente innerhalb eines Jahres ausprobiert werden können.

Eltern, die ihre Kinder noch früher bewusst an Musik heranführen wollen, können mit ihren Kleinkindern in die Eltern-Kind-Gruppe „Musikzwerge“ kommen. Hier sind Kinder im Alter von 18 bis 36 Monate willkommen. Das Angebot wird die montags um 16 Uhr in Bad Ems angeboten. Für die ganz Unentschlossenen gibt es kostenlose Schnupperstunden.

Informationen und Anmeldungen: Kreismusikschule Rhein-Lahn, Silberau 1, 56130 Bad Ems, Telefon 02603/972 204, und unter www.kreismusikschule-rhein-lahn.de